



# Wer schafft die Seligkeit

Die Seligpreisungen der Bergpredigt sind der Form nach Glückwünsche („Selig, die ...“), der Sache nach Bedingungen für den Einlass in das Reich Gottes. Sie sind zu allen Menschen gesagt, nicht etwa nur zu den Frommen. Es ist anzunehmen, dass die kürzere Form der Seligpreisungen bei Lk (6, 20–23) die ursprünglichere ist; in den Erweiterungen bei Matthäus liegen bereits Deutungen vor, in denen die Situation und Denkweise dieses Evangelisten (oder seiner Vorlage) sichtbar werden. Die Teilhabe an der Gottesherrschaft, der Eintritt in die neue Welt Gottes, wird den Armen, den Trauernden, den Hungernden zugesagt. Damit sind nicht nur wirtschaftlich-soziale Gruppen gemeint; es sind die Menschen, die („vor Gott“) wissen und bejahen, dass sie nichts haben und nichts können, dass sie ganz auf Gott angewiesen sind.

## Matthäus 5, 1–12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

- Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.
- Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
- Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.
- Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.
- Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.
- Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.
- Selig, die Friedenstiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
- Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmächt und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freute uch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

**1. November | Allerheiligen**  
 Stundenbuch A II, III. Woche  
 Offenbarung des Johannes 7, 2–4.9–14;  
 1. Johannesbrief 3, 1–3;  
 Matthäus 5, 1–12a

Zeit für meinen Glauben  
**Der SONNTAG**

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT

# Sind alle Heiligen glück-selig?

In der katholischen Kirche sind alle Heiligen selig – denn der Heiligsprechung geht die Seligsprechung voraus. Insofern sind die Seligspreisungen zu Allerheiligen am richtigen Ort. Aber wie (glück-)selig sind die Heiligen tatsächlich? Immerhin hat sich das Fest Allerheiligen ja aus dem Fest für Märtyrer entwickelt. Und das Märtyrerschicksal gilt wohl nicht unbedingt als seligmachend ...

Nein. Heilig zu sein hat auf den ersten Blick nichts mit Selig-Sein zu tun. Heilig zu sein bedeutet einiges an Irdischem aushalten zu müssen. Und trotzdem nicht zu verzweifeln. Ich lese den Beginn der Bergpredigt daher auch nicht als „Bedingungskatalog“ für gottgefälliges Leben und damit „Heiligkeit“, sondern als Zusage und Hoffnungsspende für Menschen, die sich mit allen Kräften um das Gute bemühen und (gerade deshalb?) unter dem Bösen leiden.

Mit leeren Händen dazustehen, ob spirituell oder materiell, ist ja nicht einfach. Traurig zu sein wünscht sich niemand. Sanftmütig zu sein hat doch oft zur Folge unter die Räder der Gewalt zu kommen. Und

nach Gerechtigkeit zu hungern und zu dürsten meint doch nichts anderes, als dass diese Gerechtigkeit eben nicht da ist und sehnlichst vermisst wird. Später wird sogar gesagt, dass genau die, die gerecht sind, dafür verfolgt werden.

Nein, Heiligkeit ist weder bequem noch angenehm. Ohne eine hoffnungsvolle Perspektive wäre ein Leben in Heiligkeit wohl schwer erträglich.

Und so stellt Jesus diese Hoffnungsperspektive auch an den Beginn seiner Bergpredigt, noch bevor er den Jüngern sagt, was er von ihnen erwartet, noch bevor er ein gottgefälliges Leben als nur schwerlich erreichbare Vollkommenheit ausbuchstabiert.

Gottgefällig zu leben, so sagt er, meint zwar oft Mühe, Selbstüberwindung oder Anfeindung, es meint den bequemen Weg der anderen zu vermeiden und oft allein gehen zu müssen. Aber es bedeutet auch unendliches Glück. Erfahrungen, die andere nie machen werden, einen offenen Himmel, den andere nicht sehen, und eine Gottesnähe, die unbeschreiblich ist. In diesem Sinne macht Heiligkeit selig. Und das haben uns schon zahlreiche Heilige vorgelebt. ☺



Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Birnbaum  
 ist Direktorin des Österreichischen  
 Katholischen Bibelwerkes

## Texte zum Sonntag

**1. LESUNG**  
 Offenbarung des Johannes 7, 2–4.9–14;

Ich, Johannes, sah vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben! Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen:

Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern

und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm.

Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Ge-

wänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

**2. LESUNG**  
 1. Johannesbrief 3, 1–3.

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist.

**ANTWORTPSALM**  
 Psalm 24 (23), 1–2.3–4.5–6  
 Aus allen Völkern hast du sie erwählt, die dein Angesicht suchen, o Herr.

## Tag für Tag

**1. November – Sonntag ALLERHEILIGEN**  
 Off. d. Johannes 7,2–4.9–14;  
 1. Johannesbrief 3,1–3;  
 Matthäus 5,1–12a.

**2. November – Montag ALLERSEELEN**  
 Ijob 19,1.23–27a; Röm 8,14–23;  
 Johannes 5,24–29.

**3. 11. Dienstag**  
 hl. Hubert, hl. Pirmin,  
 hl. Martin von Porres;  
 Phil 2,5–11; Lk 14,15–24.

**4. 11. Mittwoch**  
 hl. Karl Borromäus,  
 Phil 2,12–18; Lukas 14,25–33.

**5. 11. Donnerstag**  
 Phil 3,3–8a; Lukas 15,1–10.

**6. 11. Freitag**  
 hl. Leonhard  
 Phil 3,17 – 4,1; Lukas 16,1–8.

**7. 11. – Samstag**  
 hl. Willibrord;  
 Phil 4,10–19; Lukas 16,9–15.

**8. November – 32. Sonntag im Jahreskreis**  
 Weish 6,12–16;  
 1. Thess 4,13–18 (oder 4,13–14);  
 Matthäus 25,1–13.

## IMPULS ZUM Inspiriert vom Evangelium

**Was gibt mir Kraft in Mühen und Schwierigkeiten des Lebens**  
 den Weg Christi weiterzugehen? Auf welche Zusage kann ich mich stützen, wenn der Weg schwer wird?

**Welche der Seligspreisungen stellt mich vor die größte Herausforderung?**  
 Was daran fällt mir schwer? Wie sehr bemühe ich mich trotzdem darum?

**Wann gibt es Momente, wo ich mich vor Gott wirklich leer, arm machen kann, wo ich mich ganz ihm überlassen kann?**  
 Erahne ich in solchen Momenten, was das „Himmelreich“ ist?